



**KULTURWISSENSCHAFTLICHES  
INSTITUT ESSEN**

---

**FORSCHUNGSKOLLEG DER  
UNIVERSITÄTSALLIANZ METROPOLE RUHR**

# Energiewende oder: Die Schwierigkeit, die Zukunft in der Gegenwart zu beginnen

Städtebauliches Kolloquium  
KlimaKultur: Energiewende von unten  
Dortmund, 20. Mai 2014



# Energiewende geht mit Wertewandel einher

---

Umstellung von einer Gegenwarts- hin zu einer  
Zukunftsorientierung

- Auf Ebene des Individuums
- Auf Ebene des politischen Prozesses



Konzeptionierung problemorientierter (lies:  
zukunftsbezogener) Partizipation

# Aufbau des Vortrags

---

1. Energiewende als dezentraler & gemeinschaftlicher Transformationsprozess
2. Zukunftsorientierung auf individueller Ebene: Lebensweltliche Kontextualisierung abstrakter Zukunftspolitiken
3. Zukunftsorientierung auf Ebene des politischen Systems: Einspeisung lebensweltlicher Zukunftsvorstellungen
4. Zusammenfassung



# 1. Energiewende als dezentraler & gemeinschaftlicher Prozess

---

- ❖ EW bedeutet umfassende Transformation
- ❖ Transformation nur möglich, wenn viele Bürger
  - Zu sozialem Wandel beitragen
  - Den Transformationsprozess langfristig & freiwillig mittragen



Ineinandergreifen von technologischen, politischen & sozialen Innovationen notwendig

## 2. Zukunftsorientierung auf individueller Ebene

---

- ❖ EW anschlussfähig machen an Lebenswirklichkeiten
- ❖ Multiple Transformationsprozesse im Ruhrgebiet
- ❖ Fragen nach Vorstellungen eines guten, zukünftigen Lebens gehen einher mit Transformationsprozessen



Synergien herstellen zwischen Zukunftsvorstellungen der BürgerInnen & Herausforderung der konkreten Ausgestaltung der EW

# 3. Zukunftsorientierung auf Ebene des politischen Systems

---

- ❖ Unterstützung nicht durch Belehrung zu erreichen
- ❖ Einspeisung von bereits vorhandenem, alltäglichem, lokalem Transformationswissen fehlt
- ❖ regionaler Zukunftsrat als Konsultativ-Organ



Frühzeitige Einbindung in den polit. Diskurs;  
Reflexionsschleife; gemeinschaftliche, dezentrale &  
konkrete Ausgestaltung der EW

# Zusammenfassung I

---

- ❖ Wertewandel: weg von einer Gegenwarts-, hin zu einer Zukunftsorientierung.
- ❖ Nicht mehr, sondern problemorientierte Partizipation
- ❖ umfassender Transformationsprozess:  
Ausgestaltungsprozess der EW dezentral, aber dennoch gemeinschaftlich organisieren
- ❖ Legitimation & Unterstützung durch BürgerInnen:  
Rückbindung abstrakter Zukunftspolitiken an lebensweltliches Wissen



# Zusammenfassung II

---

- ❖ Fragen nach Vorstellungen eines guten, zukünftigen Lebens spielen im Ruhrgebiet bereits im Rahmen bestehender Transformationsprozesse eine Rolle
- ❖ Zukunftsräte als Konsultativ-Organ: Einbringen & Aushandeln heterogener Zukunftsvorstellungen
- ❖ Transformationsprozess braucht einen weit gefassten Expertenbegriff & demokratische Experimente, um dem komplexen Vorhaben Energiewende gerecht zu werden

Lea Schmitt

[lea.schmitt@kwi-nrw.de](mailto:lea.schmitt@kwi-nrw.de)



**KULTURWISSENSCHAFTLICHES  
INSTITUT ESSEN**

---

**FORSCHUNGSKOLLEG DER  
UNIVERSITÄTSALLIANZ METROPOLE RUHR**